



Über den Gartenzaun...

Kommunalpolitische Argumente für Mitglieder und Interessierte



Ausgabe März/April 2017

Unsere Stadtbäume schützen und erhalten!

► Darum geht es

Stadtbäume sind ein unverzichtbarer Teil des Stadtbildes. Ihr Grün hat eine positive Wirkung auf die Psyche und das Wohlbefinden des Menschen. Sie produzieren Sauerstoff, filtern Staub und Schadstoffe aus der Luft, regulieren das Stadtklima durch ihre kühlende Verdunstungsleistung, schützen den Boden, beeinflussen positiv den Wasserrückhalt und verlangsamen den Oberflächenwasserabfluss. Sie sind der zentrale Bestandteil der Grünausstattung einer Stadt.

Doch durch den aktuellen Baudruck und Nachverdichtung nimmt die Zahl der Münchner Bäume stetig ab. München ist bereits heute die, am dichtesten bebaute deutsche Großstadt.

Innerhalb von sechs Jahren (2010-2015) wurden auf Privatgrund mehr als 42.313 Baumfällungen genehmigt und es gab 23.192 Ersatzpflanzungen genehmigt. Das entspricht einer Negativbilanz von 19.121 Bäumen. Im öffentlichen Raum ergibt sich eine positive Bilanz von 5.446 Bäumen: 5.215 Fällungen stehen 10.661 Ersatzpflanzungen gegenüber. Wenn die Baumfällungen auf privatem Grund dem Anstieg der Baumanzahl im öffentlichen Raum gegenübergestellt werden, ergibt sich eine Negativbilanz von 13.675 Bäumen in sechs Jahren (2010-2015). Diese fortschreitende Entgrünung Münchens hat weitreichende, negative Folgen für die Lebensqualität im Stadtgebiet.



Dennoch kann sich die CSU-Fraktion im Bezirksausschuss Pasing-Obermenzing nicht durchringen, konkreten Maßnahmen zur Verbesserung des Baumschutzes zuzustimmen. Für die Christ-Sozialen, die ja im Besonderen dem Erhalt der Schöpfung verpflichtet sein sollten, handelt es sich dabei um Pläne „aus dem sozialistischen Giftschränk“. Wir Sozialdemokraten stehen jedoch uneingeschränkt zum Auftrag der Bayerischen Verfassung: „Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist (...) der besonderen Fürsorge jedes Einzelnen und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut.“

► Unsere Position

Bäume sind ein elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge einer Stadt - genauso wie Wasser- und Stromversorgung. Um auch in Zukunft den Münchnern ein lebenswertes, grünes Stadtgebiet zu bieten, unterstützen wir die gemeinsamen Bestrebungen der Münchener Bezirksausschüsse, die unter Moderation des Bund Naturschutz Bayern e.V., ein Antragspaket zur Verbesserung des Münchner Baumbestandes ausgearbeitet haben. Die insgesamt 21 Anträge konzentrieren sich auf folgende Schwerpunkte



- Gerade vor der Perspektive des Klimawandels ist nicht nur der Erhalt, sondern sogar eine Ausweitung der Grünflächen mit Baumbestand (Zielgröße + 10 %) auf dem Stadtgebiet dringend notwendig, um die schwersten negativen Folgen des Klimawandels abzumildern. Dazu gehört ein Baum-Masterplan mit einer begleitenden, wissenschaftlichen Studie, der den Schutz, Erhalten und Ausbau des Münchener Baumbestandes vorantreiben soll. Durch ein Baum-Kataster soll wie in anderen deutschen Städten der gesamte Baumbestand erfasst werden. Dieses Baum-Kataster soll die verantwortlichen Behörden und Entscheidungsträgern bei der Verwirklichung dieser Ziele unterstützen, aber auch der interessierten Öffentlichkeit als Open-GIS-Plattform im Internet zur Verfügung stehen.
- Ein weiterer Schwerpunkt ist der verbesserte Schutz von Bäumen bei Bauvorhaben, der dazu führen soll, bestehenden Baumbestand nicht einer ungezügelter Bautätigkeit und Nachverdichtung zu opfern. Jeder Baum, der von der Baumschutzverordnung erfasst wird und der gefällt wird, sollte standortnah ersetzt werden. Der Wert bestehender Bäume sollte deutlich höher taxiert werden und Ausgleichszahlungen für die Anpflanzung von Bäumen in der Nähe verwendet werden. Ebenso sollten Alternativen bei der Bauplanung zum Schutz bestehender Bäume gewissenhafter überprüft werden. So sollten zum Beispiel Tiefgaragen so gebaut werden, dass auch noch eine Baumdeckung möglich ist. Da die Landeshauptstadt München bei ihren Bauvorhaben hier schon sehr fortschrittlich im Sinne einer Erhöhung des Baumbestandes agiert, muss dies vor allem auch für die private Bautätigkeit gelten. Nicht selten werben ja vor allem private Bauträger mit dem „Häuschen im Grünen“ und nützen aber selbst die letzten Quadratmeter aus, um das volle Baurecht auszunutzen und bis an die Grundstücksgrenzen zu bauen.
- Die bestehende Baumschutzverordnung macht deutlich, dass Baumbestand auch in privaten Grundstücken eine Verpflichtung, darstellt, weiter etwas für den Baumbestand zu tun. Vor allem sollen die Möglichkeiten verbessert werden, vorgeschriebene Ersatzpflanzungen zu kontrollieren und zu beobachten, da diese während der Anwuchszeit schützenswerte Bäume sind. Dazu gehört die verbesserte Kontrolle von Ersatzpflanzungen und konsequentere Ahndung von Verstößen. Auf der anderen Seite sollen aber Privateigentümer, die ihren Baumbestand erhalten wollen und Pflegemaßnahmen vornehmen müssen, auch Unterstützung und Beratung von der Stadt erhalten.